

ziehungen zur Kurie recht wohl möglich wäre, und für sich eine Kopie hat anfertigen lassen. Bei Karls bekannter Neigung für Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung¹ wäre das ganz verständlich.

Die gesamte übrige Ueberlieferung gehört dem 17. Jh. an. Verschiedene Forscher haben sich damals ungefähr gleichzeitig mit Johannes Portas Werk beschäftigt. Ein Cölestiner, also ein Angehöriger des Ordens, dem der Kardinal Petrus von Ostia nahegestanden hatte, Mathieu de Goussencourt, benutzte das Buch zu ordensgeschichtlichen Zwecken, ein anderer Cölestiner, Pierre Grasset, verwertete es für seine genealogischen und familiengeschichtlichen Arbeiten; und wenig später veröffentlichten Labbé und der jüngere Duchesne einige Fragmente des lateinischen Textes. (Ueber ihre Texte vgl. unten S. 261 ff.).

2) Goussencourt (F 1 und S).

Mathieu de Goussencourt² (1583—1660), Cölestiner in Paris, hat eine Geschichte seines Ordens unter dem Titel 'Histoire Célestine' hinterlassen. Das Werk ist gegen die Absicht des Autors nicht zum Druck gelangt; sein Originalmanuskript befindet sich heute in der Pariser Arsenalbibliothek als Ms. 3556³. Mit dem Kloster Colombier und der Persönlichkeit seines Stifters beschäftigt sich die Darstellung f. 120 ff. Die Gründungsgeschichte ist f. 123' ff. berichtet, weiterhin findet man f. 148—156 das Testament des Kar-

1) Am ausführlichsten darüber H. Friedjung, Kaiser Karl IV. und sein Anteil am geistigen Leben seiner Zeit (1874), c. IX. S. 201 ff.

2) Der Name kommt auch in den Formen Goussecourt, Goussancourt, Goussaincourt vor. Gedruckt ist von ihm 'Le martyrologe des chevaliers de S. Jean de Hierusalem dits de Malte', 2 Bde. fol., Paris 1654. Auf ihn gehen ferner zurück die Hss. der Arsenalbibliothek n. 3673—3679. 4653, der Bibl. Mazarine n. 1698. 3080 (1905). G. vermachte seine Hss. dem Kloster der Minimen an der Place Royale (Pl. des Vosges) in Paris; auf diese Weise sind sie in die heutige Arsenalbibliothek gekommen. Vgl. über ihn (A. Becquet) *Gallicae Coelestinorum congregationis ordinis S. Benedicti monasteriorum foundationes* (Paris 1719), Teil II, p. 203; Delisle, *Cabinet des mss.* II, 248.

3) *Catalogue de la Bibl. de l'Arsenal* III, 428; vgl. Martin, *Histoire de la Bibl. de l'Arsenal* (= *Catalogue Bd. VIII*) p. 468. Leider konnte ich die Hs. nicht selber einsehen, da die Arsenalbibliothek autographe Hss. nicht versendet. Ich benutze für die folgenden Ausführungen Exzerpte und Kollationen, die ich der Gefälligkeit der Herren A. Hofmeister und H. Lebègue verdanke.